

comini (S. 93–114), nach Firenze, Bibl. Laurenziana, Plut. XXIV inf., fol. 65r–84v, saec. XV. – Silvia NOCENTINI, *La Vita II di Lorenzo Giacomini* (S. 115–142), nach Firenze, Bibl. Naz. Cent., Conv. Sopp. F. 7. 618, fol. 1r–26v, saec. XV ex. (S. 85 und S. 115: zweimal ist der Umfang als fol. 1r–37v bzw. fol. 1r–27v angegeben, doch die Edition reicht S. 142 nur bis fol. 26v). – Antonella DEGL’INNOCENTI, *Verdiana nel Liber de Vallimbrosanae religionis beatis* di Girolamo da Raggiolo (S. 143–145), nach Firenze, Bibl. Laurenziana, Plut. XVIII, 21 fol. 134v–135r, Anno 1479. – Anna BENVENUTI, *La Vita di Baldovino de’ Baldovini* (S. 147–151), nach Firenze, Bibl. Riccardiana 1563, fol. 149r–151v, saec. XV<sup>2</sup>. – Eine für das Thema überraschend umfangreiche Bibliographie und fünf Indices sind beigefügt. C. L.

Tanja MATTERN, *Literatur der Zisterzienserinnen. Edition und Untersuchung einer Wienhäuser Legendenhandschrift* (Bibliotheca Germanica 56) Tübingen u. a. 2011, Francke, IX u. 446 S., 24\* S., 33 Abb., ISBN 978-3-7720-8375-4, EUR 98. – Die Vf. wählt für ihr weitgestecktes Thema in dem sorgfältig gestalteten Band, einer überarbeiteten Kölner Diss., einen vergleichsweise bescheidenen Ausgangspunkt: Beschreibung, Edition und Analyse der bisher unbeachteten Hs. 3 im Archiv des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters (jetzigen evangelischen Damenstifts) Wienhausen. Sie enthält auf 48 Blatt eine unvollständige Sammlung versifizierter geistlicher Texte in mittelniederdeutsch gefärbter Sprache aus den Jahren um 1300, und zwar eine Meßauslegung sowie eine auf der *Legenda aurea* des Jacobus de Voragine fußende Auswahl von Legenden weiblicher Heiliger. Die Hs. ist nur aufgrund innerer Kriterien Wienhausen, dem „Frauenkloster der Welfen“, zuzuweisen, wofür Hss. der Klosterbibliothek, die bekannten Bildteppiche und die Ausmalung des Nonnenchores herangezogen werden: nachvollziehbar durch die beigegebenen Abbildungen. Als vergleichbarer Text aus einem anderen Zisterzienserinnenkloster wird dann das etwa 1460 von der Schwester Regula in Lichtenthal, dem Hauskloster der Markgrafen von Baden, zusammengestellte Buch von den heiligen Mägden und Frauen untersucht. Dieses umfangreiche Legendar entstand für Tischlesungen in Verbindung mit der Klosterreform, stellt also samt seiner gebildeten Autorin einen Sonderfall dar. „Ordensspezifische Literatur in Frauenkonventen?“ betitelt die Vf. das Kapitel, in dem sie abschließend die Wienhäuser Hs. im Kontext der Überlieferung aus anderen Zisterzienserinnenkonventen, insbesondere dem Kloster Helfta, bewertet. Ihre sorgsam abwägenden Folgerungen belegen das von ihr der Überschrift angefügte Fragezeichen. Helfta, 1229 vom Grafen Burchard von Mansfeld gegründet, erfüllte ebenfalls die Funktion eines Hausklosters. Es wurde aber bald nach seiner Gründung mit den Mystikerinnen Mechthild von Hackeborn, Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg zu einem „literarischen Zentrum“ und damit erneut zu einem Sonderfall. Überhaupt sind viele der dargestellten Entwicklungen personenbezogen, während sich die Suche nach allgemein ordensspezifischen Zügen in den aus Zisterzienserinnenklöstern erhaltenen, meist bescheidenen Buchbeständen – sie wären wohl als Regelfälle zu bezeichnen – schwierig gestaltet, bedingt auch durch die oft unzureichende oder gänzlich fehlende Erforschung der einschlägigen Quellen. Folglich bieten die ausführlichen Fußnoten, einer Fundgrube gleich, außer einem umfassenden, kommentierten